PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

10. Jahrgang
04.2001

Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e.V.

Domkonzert	**11.11.2001**
Frauentreffen	**27.11.2001**
Nikolausfeier	**07.12.2001**
Weihnachtssingen auf dem Weihnachtsmarkt	**21.12.2001**
Weihnachtsfeier	**22.12.2001**
Konzert in der Antoniuskirche	**23.12.2001**

90 Jahre FAMK

Die „Freie Arzt- und Medizinkasse“ ist <u>die Krankenversicherung speziell auch für die Polizei.</u>

Seit dem Jahre 1911 - also seit 90 Jahren bietet sie als Selbsthilfeeinrichtung - nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit für den Krankheitsfall umfassende Versorgung.

Die Mitgliedschaft bei der FAMK kann von Polizeibeamten und -Anwärtern erworben werden, ebenso werden Ehegatten und Kinder mitversichert.

In den nächsten Wochen werden in Hessen junge Menschen ihren Dienst als Kriminalkommissar - Anwärter antreten. Diese stehen dann vor der Frage nach der <u>richtigen</u> Krankenversicherung.

Für den künftigen Polizeibeamten lautet die Antwort:

„Freie Arzt- und Medizinkasse“ kurz: „FAMK“.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, den jungen Kollegen unsere FAMK zu empfehlen, bitten wir um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit, unsere Versichertengemeinschaft weiterhin zu stärken. Lesen Sie bitte weiter auf der letzten Innenseite dieses Polizeichor-Journals. Dort finden sie die Vorteile aufgezählt, die das Besondere der „FAMK“ darstellen.

Wir danken für Ihre Unterstützung.

FAMK - Freie Arzt- und Medizinkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3 60327 Frankfurt

Tel.: 069/ 97466-0 Internet: www.famk.de
Fax.: 069/ 97466-130 e-mail: info@famk.de

Redaktionsseite 4

Termine 2001/2002 5

Ankündigung

Frauentreffen 6
Weihnachtskonzert 6
Festliches Konzert im Kaiserdom 7
Weihnachtsfeier 8
Nikolausfeier 9
Kultur- und Konzertreise 2002 30

Der Polizeichor berichtet

Geburtstage und Diplomierung im Römer 10
Feierliche Verabschiedung 11
Hat der Chorgesang eine Zukunft? 12
Wie ein Baum mit tiefen Wurzeln 17
Empfang im Römer für Sänger aus Budapest 20
Ein Fest in der Alten Oper 21
Matinee im HR-Sendesaal 25

Der Frauenchor berichtet

Melodien-Raten in Ginnheim 24
Geburstagssingen 25

Die Blaulichtsänger berichten

Singender Reier wird 60 26

Die Preußen berichten

Ludwig – unser 1. – wird 60 28
Preuße Edi wurde 70 28

Mitglieder

Überraschung! 29
Ein Bembel für Hans Fischer 29

„Sing mit uns“ 23

Organigramm 32

„Runde“ Geburtstage im dritten Quartal 2001 33

Impressum 34

Titelfoto: Dieter Herpolsheimer

Termine 2001/2002

10.01.2001	*Neujahrsessen des Frauenchores*
11.01.2001	*Neujahrsessen des Männerchores*
29.01.2001	*Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium*
10.02.2001	*Römerfasching in den Römerhallen*
15.02.2001	*Blaulichtsänger bei „Hessen lacht zur Fassenacht“ in Herborn*
20.02.2001	*Frauenfasching im Polizeipräsidium*
28.02.2001	*Heringsessen des Frauenchores*
01.03.2001	*Heringsessen des Männerchores*
04.03.2001	*Aufnahme von Weihnachtsliedern für eine CD in der Festeburgkirche*
25.03.2001	*Abschlusskonzert Mendelssohn-Tage in der Heilig-Geist-Kirche*
28.03.2001	*Auftritt in der Begegnungsstätte Ginnheim (Frauenchor)*
29.04.2001	*Frühlingskonzert im Kurtheater Bad Homburg*
04.–06.05.2001	*72. Sängertag in Hamburg (Bundesdelegiertentag)*
06.05.2001	*Verabschiedung Wendelin Röckel im Gemeindezentrum Niederrad*
10.05.2001	*Auftritt in Langen bei Hans Fischers 70. Geburtstag*
11.–13.05.2001	*Besuch des Polizeichores Leipzig in Frankfurt am Main*
12.05.2001	*Frühlingsball im Palmengarten anlässlich 70 Jahre Polizeichor,*
13.05.2001	*Muttertagskonzert im Palmengarten*
19.05.2001	*Geburtstagssingen in Friedberg-Fauerbauch (Frauenchor)*
22.05.2001	*Besuch des Polizeichores Peking in Frankfurt am Main*
13.07.2001	*Diplomierungsfeier der VHS-Absolventen im Kaisersaal*
01.08.2001	*Auftritte beim Empfang im Römer und im Sozialzentrum Marbachweg anläßlich des 70. Geburtstages von Stadträtin Lilli Pölt*
09.08.2001	*Empfang zum 70. Geburtstag von SVV Ute Hochgrebe*
11.08.2001	*Frauenausflug*
19.08.2001	*Goldenen Hochzeit von FamilieLinder in der Kreuzkirche Preungesheim*
30.08.2001	*Verabschiedung Personalratsvorsitzender Wilfried Panteleit im PP*
31.08.2001	*Auftritt des Polizeichores bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Hat der Chorgesang noch eine Zukunft“ im Kreishaus MTK Hofheim,*
07.–09.09.2001	*Probenwochenende des Männerchores in Bad Soden-Salmünster*
14.–16.09.2001	*Probenwochenende des Frauenchores in Höchst/Odernwald*
22.09.2001	*Jubiläumskonzert (Verdi und Wagner Gala) in der Alten Oper*
30.09.2001	*Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor)*
04.10.2001	*Auftritt in der Begegnungsstätte Ginnheim (Männerchor)*
10.11.2001	Konzert in der Heilig-Geist-Kirche in Friedberg (Frauenchor)
11.11.2001	Festliches Konzert im Kaiserdom, Beginn: 15.30 Uhr
27.11.2001	Frauentreffen im Polizeipräsidium, Beginn: 17.00 Uhr
06.12.2001	Auftritte bei der Frankfurter Justiz, im Sozialzentrum Marbachweg und im Jule-Roger-Heim
07.12.2001	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 16.00 Uhr
16.12.2001	Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle, Beginn 15.00 Uhr
21.12.2001	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium , Beginn: 11.00 Uhr Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt, Beginn 17.00 Uhr (Männerchor)
22.12.2001	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.00 Uhr
23.12.2001	Konzert in der Antoniuskirche, Beginn: 14.30 Uhr
02.02.2002	Faschingstreiben im Frankfurter Römer, Beginn 19.11 Uhr
08.06.2002	Konzert in der Alten Oper (Mendelssohn-Tage 2002), Beginn 19.30 Uhr
28.09.–09.10.2002	Konzert- und Kulturreise in die Partnerstädte Prag, Krakau, Budapest

Der Frauenchor lädt Sie herzlich ein zum

Frauentreffen

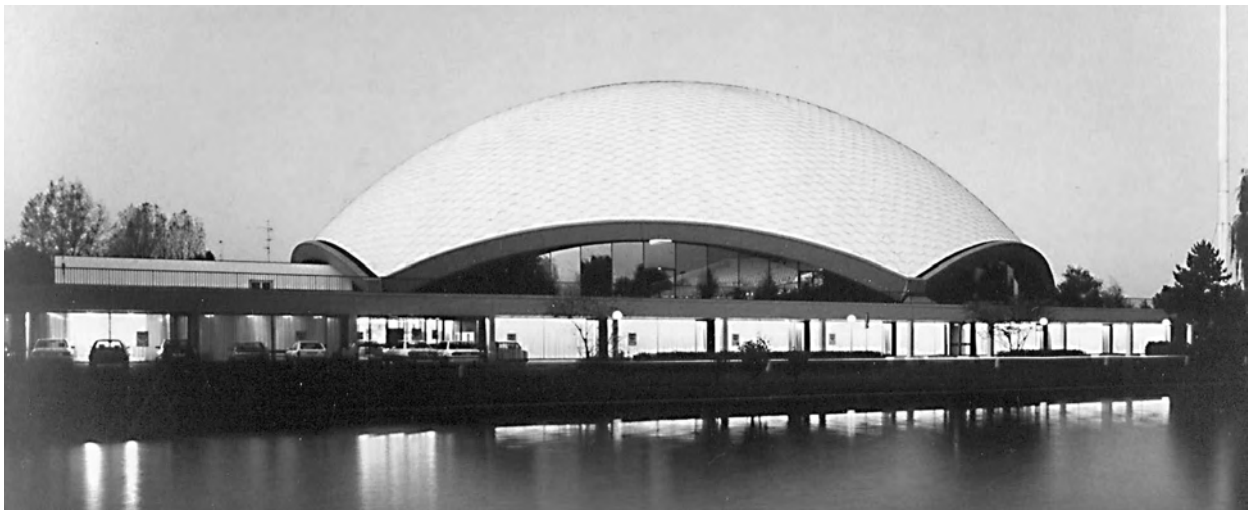
(mit Basar) im Kasino des Polizeipräsidiums
am Dienstag, dem 27.11.2001, um 17.00 Uhr

Unkostenbeitrag 8,00 DM
Anmeldeschluß 20.11.2001

Anmeldung wie immer
bei den Frauenvertreterinnen

Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle

am Sonntag, dem 16.12.2001 um 15.00 Uhr



Es wirken mit:
Solisten
Ballettstudio Halina Mrokwa
Hessisches Polizeiorchester
Frauenchor des Polizeichores
Polizeichor Frankfurt am Main

Restkarten bei Ludwig Wagner Tel.: (0 69) 46 00 33 85

Der Polizeichor
Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zum

Festlichen Konzert im Kaiserdom

am 11. November 2001
um 15.30 Uhr

Es wirken mit:

Gisela Jörgens, Sopran
Peter Fiolka, Tenor
Wendelin Röckel, Orgel

Frauenchor
des Polizeichores
Frankfurt a. M.

Männerchor
des Polizeichores
Frankfurt a. M.

Musikalische
Gesamtleitung:
Damian H.
Siegmund

Eintrittskarten: 20,00 DM, Mitgliedspreis: 15,00 DM
Erhältlich bei Ludwig Wagner Tel.: (0 69) 46 00 33 85

Wir laden Sie herzlich ein zur

Weihnachtsfeier

Im Kasino des
Polizeipräsidiums
am 22.12.2001,
um 19.00 Uhr

Für Essen,
Trinken und
Musik sorgt
der Polizeichor

Unkostenbeitrag:
25,00 DM

Anmeldungen bei Norbert Weber
unter der Nummer (0 61 09) 3 61 26

Märchenfee und Nikolaus im Polizeipräsidium

Hallo, liebe Kinder und Eltern!

Sputet Euch, denn bald komme ich wieder zu Euch!. Wichtel und Feen gehen mir fleißig zur Hand, damit alles rechtzeitig fertig wird.

Am Dienstag, dem 07.12.2001, verzaubert Euch ab 16.00 Uhr die Märchenfee Erika und entführt Euch in die Welt des „Kleinen Muck“.

Dann komme ich, der Nikolaus, und bringe wie immer für jedes Kind bis 12 Jahre ein kleines Geschenk mit.

Damit ich meinen Helfern sagen kann, was sie für Euch zurechtlegen sollen, müßt Ihr mir den nachstehenden Vordruck, ausfüllen und bis zum 24.11.2001 an mich zurücksenden. Schickt den Vordruck einfach an den:

Polizeichor Frankfurt am Main
Kennwort: Nikolaus
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt

Es wird von dort an mich weitergeleitet!
Ihr, liebe Eltern, könnt auch gerne eine telefonische Nachricht über den SF Norbert Weber – seine Telefonnummer lautet: (06109) 3 61 26 – an mich weiterleiten.

Also, unbedingt den Anmeldeschluß – 24.11.2001 – beachten!

EUER NIKOLAUS

Hiermit melde ich zur Nikolausfeier am 07.12.2001
(Beginn: 16 Uhr) folgende Kinder an:

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 15,00 DM): _____

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 15,00 DM): _____

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 15,00 DM): _____

_____
(Unterschrift)

Geburtstage und Diplomierung im Römer

Polizeichor singt im Kaisersaal

Gleich drei Mal innerhalb von vier Wochen begleitete unser Polizeichor musikalisch Empfänge im ehrwürdigen Kaisersaal des Frankfurter Römer. Empfänge zu Ehren von zwei Damen, die maßgeblich die Geschicke der Stadt Frankfurt am Main mit gestaltet haben und immer noch mit gestalten. Beide Damen feierten ihren 70. Geburtstag, beide sind Mitglieder im Polizeichor Frankfurt am Main: Stellvertretende Stadtverordnetenvorsitzende Ute Hochgrebe und Stadträtin Lilli Pölt. Beide gern gesehene Gäste bei unseren zahlreichen Konzerten, so war es uns eine Ehre und Verpflichtung zugleich, die Empfänge musikalisch zu umrahmen.

Unserem Ehrenmitglied Lilli Pölt, die gerne von „meinem Polizeichor“ spricht, machten die Sänger nochmals am Abend des 01. August 2001 ihre Aufwartung bei der privaten Feier im Sozialzentrum Marbachweg. Die Preußen, der Chor und unsere Solisten reihten sich in die Programmpunkte ein, die nonstop die Feierlichkeiten bestimmten.

Angefangen hatten die Auftritte im Frankfurter Römer am 13.07.2001 bei dem Empfang zum Lehrgangsabschluss der Studierenden der Verwaltungsfachhochschule aus den Standorten Frankfurt und Mühlheim. Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, die erfolgreich ihr Studium abgeschlossen hatten, bekamen im Rahmen dieses Empfanges ihr Diplom ausgehändigt. Zusammen mit ihren Angehörigen lauschten die Kolleginnen und Kollegen den Ausführungen des Abteilungsleiters, den Studierendenvertretern und der Festrede des Landespolizeipräsidenten Dr. Udo Scheu. Alles musikalisch umrahmt vom Polizeichor Frankfurt a.M.

Persönlicher Glückwunsch von Paulus

Feierliche Verabschiedung

Personalratsvorsitzender Wilfried Panteleit im Ruhestand

Polizeivizepräsident Wolfgang Daschner verliest die Urkunde zur Versetzung von EPHK Wilfried Panteleit in den Ruhestand

Der Erste Polizeihauptkommissar Wilfried Panteleit, jahrzehntelang im Personalrat des Frankfurter Polizeipräsidiums tätig, zuletzt als Vorsitzender, wurde am 30.08.2001 in einer Feierstunde im Großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums durch Staatssekretär Udo Corts in den Ruhestand verabschiedet.

Die Begrüßung durch Polizeivizepräsident Wolfgang Daschner, die Festrede des Herrn Corts und die Ansprachen der Stellvertr. Personalratsvorsitzenden Sibylle Perrot, des Bezirksgruppenvorsitzenden der GdP Frankfurt Heinz Hohmeyer, des Landesvorsitzenden der GdP Hessen Jörg Stein, des Stellvertr. Landesvorsitzenden der GdP Hessen Norbert Weinbach, des DGB-Kreisvorsitzenden Harald Fiedler, der Ehefrau von Wilfried Panteleit Hannelore und natürlich des künftigen Pensionärs Wilfried Panteleit wurden durch Lieder unseres Polizeichores und unseres 1. Tenors Peter Fiolka eingerahmt. Peter Fiolka rührte Wilfried Panteleit mit „Ich bete an die Macht der Liebe“, begleitet von Paulus Christmann am Klavier, gar zu Tränen. Unter der Leitung von Paulus Christmann sangen wir das „Trumpet Tune“ von Purcell, „Qua Hoddiad“ und „Im Feuerstrom der Reben“ aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauß.

Wilfried Panteleit setzte sich aufgrund seiner als junger Schutzmann gemachten Erfahrungen bei der Beobachtung der Ausschwitz-Prozesse besonders für die Aufarbeitung der Nazi-Diktatur ein. Er inititierte Seminare der Bezirksgruppe Frankfurt zum Thema Rechtsradikalismus und sorgte maßgeblich dafür, dass die Andienungsstraße des neuen Polizeipräsidiums nach Polizeimeister Kaspar benannt werden wird. Polizeimeister Kaspar hatte durch eine Fälschung der Daten der jüdischen Familie Sänger im Einwohnermelderegister das Überleben in Frankfurt während der Nazizeit ermöglicht.

Wilfried Panteleit machte den Polizei-Report zu einer attraktiven Zeitschrift, in der auch einige Artikel über unseren Polizeichor abgedruckt wurden. Zum Teil waren die Artikel über uns von Wilfried Panteleit selbst geschrieben und bebildert worden.

Dank gebührt im jedoch vor allem, weil er sich mit aller Kraft und viel Erfolg für seine Kollegen einsetzte.

Wilfried Panteleit ist langjähriges Mitglied unseres Polizeichores, war uns immer zugetan, besuchte unsere Veranstaltungen und versprach, trotz der Entfernung zu seinem neuen Wohnort Bad Hersfeld, den Kontakt zu halten und das eine oder andere Konzert unseres Chores zu besuchen. Wir wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand Gesundheit, Zufriedenheit und Glück und dass der Ruhestand im Kreise seiner Familie möglichst lange währe!

JÜRGEN MOOG

Hat der Chorgesang eine Zukunft?

Symposium und Podiumsdiskussion im Rahmen der Frankfurter Verdi-Chortage

Den Auftakt der aus Anlass des 70jährigen Bestehens unseres Polizeichores stattfindenden Frankfurter Verdi-Chortage bildete eine Podiumsdiskussion über die Zukunft des Chorgesangs im Kreishaus des Main-Taunus-Kreises in Hofheim am 31.08.2001, 19.00 Uhr. Landrat Berthold Gall hatte die Schirmherrschaft übernommen und das Kreishaus zu Verfügung gestellt. Die Finanzierung übernahm dankenswerterweise die Stiftung „Initiative und Leistung“ der Nassauischen Sparkasse.

Da wir im Deutschen Sängerbund und insbesondere im Frankfurter Sängerkreis in immer stärkerem Maße mit Existenzproblemen der Männerchöre konfrontiert werden, hatten wir eine Imagekampagne für den Chorgesang in den Verdi-Veranstaltungszyklus integriert. Hierzu sollte die Podiumsdiskussion dienen, in der wir den derzeitigen Zustand des Chorwesens erörtern und Wege für eine positive Zukunft des Chorgesangs aufzeigen wollten.

Diskussionsteilnehmer waren Prof. Dr. Jürgen Blume, Dekan des Fachbereichs Musik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Komponist, Chorleiter und Musikwissenschaftler, Dr. Andreas Bomba, Musikwissenschaftler, Kritiker und Redakteur beim Hessischen Rundfunk, Prof. Thomas Bailly, Dirigent, Gast-Professor an der Wilkes University in Pennsylvania und Leiter des Chorleiterseminares des Hess. Sängerbundes in Frankfurt sowie Gerd-Jürgen Raach, Präsident des Hess. Sängerbundes. Der ehemalige Bürgermeister von Eppstein, Richard Hofmann, vertrat den Schirmherrn und trug als Mitglied von 7 Chören Interessantes zur Diskussion bei. Die Moderation übernahm unser Dirigent Paulus Christmann, absolut fachkompetent als Musikwissenschaftler, Chor- und Orchesterdirigent und wegen seiner umfassenden Instrumental- und Gesangsausbildung.

Rund 200 Chorinteressierte kamen zur Podiumsdiskussion. Sie wurden durch Richard Hoffmann begrüßt und durch dessen persönliche Beziehung zum Chorgesang mitten ins Thema geführt. 1968 zählte die Chorvereini-

Gundula Kübler (Sopran) und der Polizeichor singen „La vergine…“ von Verdi

Paulus Christmann (3. v. r.) moderierte die Veranstaltung

gung Eppstein, in der er singt, 80 Sänger, heute sind es nur noch 25.

Doch vor der eigentlichen Diskussion wurde zunächst einmal gesungen. Unser Polizeichor eröffnete die Veranstaltung musikalisch mit dem Trumpet Tune von Henry Purcell und dem Finale des 2. Aktes aus La Forza del Destino von Giuseppe Verdi. Paulus Christmann dirigierte, sang den Part des Paters Guardiano, Gundula Kübler den der Leonora, und Wendelin Röckel begleitete uns am Flügel – ein Vorgeschmack auf unsere Jubiläums-Operngala am 22.09.01 in der Alten Oper.

In welcher Situation befindet sich der Chorgesang heute ?

Nach persönlicher Vorstellung der Podiumsmitglieder wurde die derzeitige Lage des Chorgesangs erörtert. Der Präsident des Hess. Sängerbundes Jürgen Raach zeigte auf, dass die Zahl der im Deutschen Sängerbund organisierten Sängerinnen und Sänger von 632.000 in 1980 auf 690.000 in 2000 anstieg. Die gleichzeitig zurückgehende Zahl der Männerchöre (minus 20 %) wurde offensichtlich durch die Zunahme der Frauenchöre und der gemischten Chöre mehr als kompensiert. Insgesamt waren die Podiumsmitglieder optimistisch und beantworteten die Eingangsfrage eindeutig mit „Ja“.

Einige ältere Sänger, die in der Diskussion den Rückgang der Sängerzahl in ihren Chören und die Überalterung ansprachen, waren längst nicht so optimistisch. Schließlich haben sich die Bedingungen für den Chorgesang im Lauf der Zeit verändert, und viele haben es unterlassen, auf diese Veränderungen rechtzeitig zu reagieren.

So hat sich die Gesellschaft gewandelt. Gemeinschaftsbezogenheit mußte der Individualität weichen, und das Traditionsbewusstsein ging weitgehend verloren. Das betrifft das Vereinswesen insgesamt und geht einher mit der Angst, sich an etwas zu binden und damit „starren“ Regeln unterworfen zu sein.

Hinzu kommt, dass wir zwar mehr Freizeit haben, aber auch ein riesiges Freizeitangebot, mit dem der Chorgesang konkurrieren muss. Der Vielfalt der Individual-/Freizeitangebote steht die Verbindlichkeit von regelmäßigen Proben und festgelegten Auftrittsterminen gegenüber. Innerhalb des riesigen Freizeitangebotes haben die Chöre regelmäßig das Nachsehen, wenn sie nicht mit attraktiven Veranstaltungen für sich werben können.

Ausserdem sind die Chöre mittelbar durch die unzureichende Förderung des Singens in unseren Kindergärten und Schulen betroffen. Es fehlt an Musiklehrern, und in den Kindergärten setzt man offensichtlich andere Prioritäten. Der Deutsche Sängerbund versucht derzeit das Singen in den Kindergärten mit der Verlei-

hung des „Felix“ an in dieser Hinsicht vorbildliche Kindergärten zu forcieren.

Podiumsmitglieder und Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass ein wichtiger Grund für die Probleme im Chorwesen in der fehlenden bzw. schlechten Ausbildung der Dirigenten besteht.

Präs. Gerd-Jürgen Raach bemängelte, dass der Chorgesang in Hessen keine Lobby in der Politik hätte im Gegensatz zum Sport. Auch wäre das Medienecho eher zurückhaltend, insbesondere auf Landesebene und in den Großstädten.

Letztlich machen sich viele Vereine selbst das Leben durch ihre Abschottung und Klüngelei schwer.

Konsequenz all dessen sind speziell in Männerchören Nachwuchsprobleme, zunehmende Überalterung und schließlich die Auflösung.

Was können wir tun, damit der Chorgesang eine gute Zukunft hat?

Bedingt durch die Besetzung des Podiums wurden vor allem Vorschläge gemacht, welche die Verbände, die Politik und die Organisation betrafen. So wurde gefordert, dass die Chöre oder auch die 4,6 Millionen musizierenden Bundesbürger geschlossen gegenüber den politischen Gremien auftreten, um so erfolgreich die notwendige Unterstützung einzufordern. Chormusik müsse mehr in den Medien präsent sein (z.B. im HR). Die Alte Oper müsse auch den Chören zur Verfügung stehen. Wir sollen als Eltern Einfluss auf die Schule nehmen, damit dort mehr (und überhaupt) Musikunterricht durchgeführt wird. Vor allem müssen zunächst bedarfsgerecht Musiklehrer ausgebildet werden, ebenso wie Dirigenten. Bei der Ausbildung der Dirigenten sollte auf die Anforderungen der Laienchöre eingegangen werden.

Interessant für die Chöre war sicherlich die Frage, was die Chöre singen sollten. Bei der Literaturauswahl sollten die Chöre darauf achten, dass das Liedgut zu ihnen passt und dass sie hierdurch gefordert, aber nicht überfordert werden.

Natürlich können in einer dreistündigen Diskussion nicht alle Aspekte zum „Ist“ und „Soll“ des Chorgesangs beleuchtet werden. Meiner Meinung nach kamen jedoch die Problemdarstellung der Männerchöre und die Vorschläge von durch die Chöre selbst zu realisierenden Maßnahmen zu kurz. Da unser Polizeichor in einer Arbeitsgruppe bereits vor Jah-

Ein interessiertes Publikum lauscht den Ausführungen

Unter der Stabführung von Paulus Christmann kennt der Polizeichor keine Zukunftsängste

ren eine Choranalyse durchführte und darauf basierend eine Maßnahmenkonzeption entwickelte, möchte ich unser Chorkonzept als Modell kurz vorstellen.

Für ein erfolgreiches Chormanagement ist es unabdingbar, dass zunächst der Chor analysiert wird, also eine Standortbestimmung durchgeführt wird. Danach sollte eine Schwachstellenanalyse erfolgen. Den Weg in eine gute Zukunft finden wir sodann durch die Zielbildung, ggf. mit Prioritätensetzung. Letzter Schritt ist eine zu entwickelnde Maßnahmenkonzeption, mit der die Ziele realisiert werden.

Die Strategie des Polizeichores Frankfurt am Main lässt sich kurz mit Erlebnischor umschreiben, gemeint sind anspruchsvolle Konzerte, attraktive Reisen und stimmungsvolle Feiern.

Wir streben ein möglichst hohes musikalisches Niveau (hervorragender Dirigent, Stimmbildung pp.), passendes, umfangreiches Repertoire, und eine optimale Präsentation an. Zur optimalen Präsentation gehören ein gefälliges Auftreten (Sängerkleidung, Aufmarsch, Aufstellung pp.), Vielfalt im Programm – auch optisch (z.B. Ballett) sowie die Darstellung in den Medien. Wir sorgen für Information und Transparenz (Polizeichor-Journal, Festschriften, Rundschreiben, Vorstandsinfo pp.). Nachwuchswerbung und Nachwuchsintegration haben höchste Priorität.

Die Chöre dürfen nicht auf die Verbände oder politische Veränderungen warten bzw. hoffen, sondern sie müssen selbst die Initiative ergreifen, um ihre Situation zu verbessern. Diese Botschaft habe ich bei der Podiumsdiskussion vermisst.

Vor den Abschlussstatements der Podiumsmitglieder sangen die Rhein-Main-Vokalisten unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Blume Spirituals, Gospels und gehobene Chorliteratur, zum Teil begleitet von Wendelin Röckel am Piano. Es handelte sich überwiegend um Eigenkompositionen von Prof. Dr. Blume, die auf hohem Niveau dargeboten wurden.

Fazit: Veranstaltungen wie diese Podiumsdiskussion bewirken natürlich keine Trendwende, aber sie machen die Probleme öffentlich, regen zur Auseinandersetzung mit der Situation der Chöre und vielleicht zu der einen oder anderen Initiative an.

JÜRGEN MOOG
FOTOS: F. DUENSING

Sing mit uns

Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 16.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Friedrich-Ebert-Anlage 9-11
60327 Frankfurt/M.
Tel.: 069-7 55 12 62

POLIZEICHOR
FRANKFURT AM MAIN

Wie ein Baum mit tiefen Wurzeln

Probenwochenende vom 7. bis 9. September

Zwischen 16 Uhr und 17 Uhr am 7. September reisten etwa 65 Sangesfreunde mit ihren privaten Fahrzeugen im Hotel Kress in Bad Soden an und bezogen erst einmal ihre Zimmer. Ein schweißtreibendes und zugleich wunderschönes Wochenende in diesem toll ausgewählten Hotel nahm seinen Anfang.

Als sich die erste Hektik und der Anreisetrubel gelegt hatte, begann unser Dirigent Paulus Christmann mit der ersten und zugleich letzten Probe an diesem Abend, bevor es zum ersehnten Abendessen ging.

Gleich zu Beginn der Probe stimmte uns Paulus richtig ein und machte uns noch einmal unmißverständlich klar, wie wichtig es sei sich zu konzentrieren und nicht “in der Weltgeschichte herumzuschauen”, sondern den Blick auf den Dirigenten zu richten.

Um die richtige Stimmlage und Stimmung zu treffen, stellten wir uns zunächst auf und begannen mit einigen Übungen. Paulus, der die Übungen anleitete, sagte, wir sollten so stehen, als würde unter unseren Beinen “eine Wurzel 20 Meter in die Erde hineinreichen”, was wir auch beherzigten.

Gegen 19.15 Uhr endete schließlich diese erste Probe und wir alle freuten uns auf das Abendessen. Es gab gebratene Schweinshaxen und leckere Beilagen. Anschließend wurde zu gemütlicheren Teil übergegangen. Da die meisten von uns müde und schlapp waren, nach einer anstrengenden Arbeitswoche, die zu Ende ging, verlief der erste Abend zumeist ruhig und besonnen ab.

Der nächste Tag begann mit einem opulenten Frühstück. Im Anschluss daran fand die erste von zwei Proben statt. Mittlerweile waren wir richtig eingestimmt und auf das Ziel fixiert. Nämlich das Jubiläumskonzert mit Stücken von Verdi und Wagner in der Alten Oper am 22.09.2001. Uns war allen klar, dass dieses Konzert in unsere Chorgeschichte eingehen wird und bisher unser größtes Projekt darstellte, dass ohne den aufopferungsvollen Einsatz unseres Dirigenten sowie unseres Vorstands nicht möglich gewesen wäre. Auf diesem Wege noch einmal unsere Anerkennung und Lob für diese Leistung.

Nach der Vormittagsprobe, wo unsere Schwächen noch eimal deutlich offenbart wurde, ging’s zum Mittagessen. Diesmal wurden wir mit einem großen Büfett belohnt, auf dem sämtliche Köstlichkeiten, die vorstellbar sind, vom Chefkoch persönlich und seinen hübschen Helferinnen aufgestellt wurden.

Nach dem leckeren Mittagessen, fand die Nachmittagsprobe statt. Dazwischen wurde eine kleine Vorstandssitzung einberaumt, in der sämtliche Formalitäten im Bezug auf das künftige Jubiläumskonzert besprochen wurden. Nach der Nachmittagsprobe sollte ein so genannter Enstpannungsspaziergang mit Wald-

Entspannungsübungen eines Profis

wanderung durchgeführt werden. Dieser scheiterte schließlich an dem schlechten Wetter, das zu dieser Zeit vorherrschte.

Da der Spaziergang nicht stattfand, wurden uns durch unseren Sangesfreund Peter Meise, die eigentlichen Beweggründe für den Spaziergang offenbart. Geplant war nämlich ein hinterhältiger und gemeiner Überfall, der dort in der Gegend in den umliegenden Wäldern von den berüchtigten “Spessart Räubern” begangen werden sollte.

Da der Spaziergang also ausfiel, nutzten wir die Zeit sinnvoll und probten nach einer kleinen Pause munter weiter. Dem einen oder anderen Sangesfreund konnten da schon einmal die Augen zufallen. Diese wurden aber blitzartig wieder geöffnet, als Paulus mit seiner donnernden Stimme das Wort ergriff. Nach der Probe gingen wir nun zum gemütlichen Teil über, der mit einem deftigen Abendbrot in einem rustikalen Saal des Hotels eingenommen wurde. Beim gemeinsamen Abendessen kam man sich zwischenmenschlich gesehen näher und man fing an dem Gesang und dem Weine zu frönen.

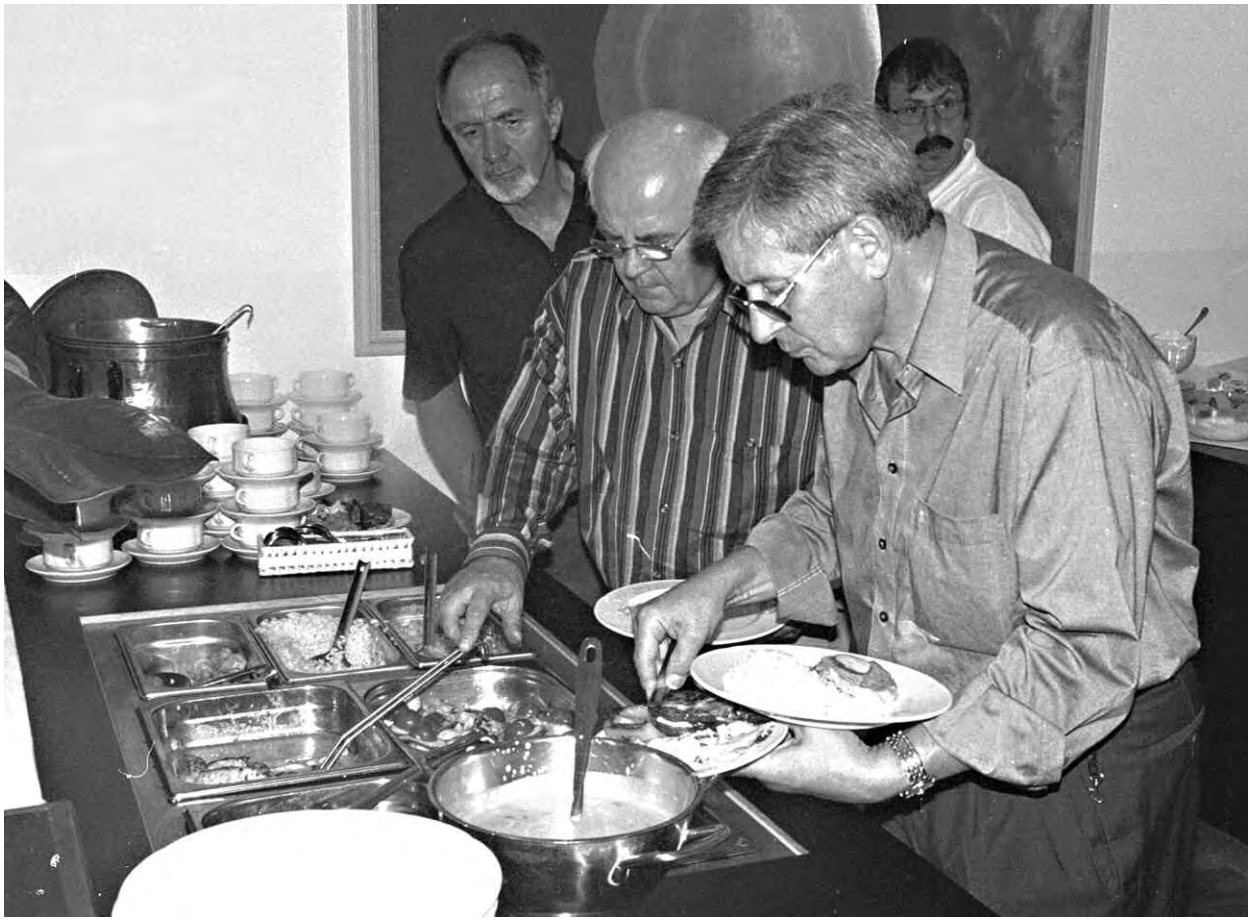
„Alle schauen zu mir! Alle!!!“

Besonders erwähnenswert sind hier die Musik- und Gesangeseinlagen der Sangesfreunde Werner Fett und Adi Hillmann, die die Stimmung mächtig eigeheizt haben. Aber auch andere gaben ihre Sangeskünste zum Besten.

Am nächsten Morgen erwachte so mancher Sangesfreund mit einem Kater, der erstmal mit Kaffee bekämpft wurde. Beim Frühstück wurden noch einmal die Ereignisse des Vorabends in Erinnerung gerufen.

Im Anschluss an das Frühstück begaben wir uns zu unserer letzten Gesangsprobe an diesem Wochenende. Jeder hat noch mal so richtig gezeigt was in einem steckt und es wurde fleißig und intensiv geprobt. Nach einem kurzen Resümee verabschiedeten wir uns alle herzlichst von einander und traten gemeinsam die Heimreise an.

ALEXANDER GANZ
FOTOS: F. DUENSING



Selbstbedienung am reichlichen Mittagsbuffett

Beim geselligen Abendbrot im Kellerrestaurant

Empfang im Römer für Sänger aus Budapest

Stadträtin Lilli Pölt begrüßt den ungarischen Rundfunkchor im Kaisersaal

Der Rundfunkchor Budapest unter Leitung von Gabór Oláh

In den frühen Morgenstunden des 21.09.2001 landeten die Mitglieder des renommierten Profi-Chores aus Budapest auf dem Flughafen Rhein-Main und wurden von dort per Bus zum Frankfurter Römer gebracht.

Mit „Isten hotzott“ (Herzlich willkommen) begrüßte Stadträtin Lilli Pölt den im Kaisersaal versammelten Rundfunkchor Budapest – 48 Sängerinnen und Sänger. Die Anreise des Dirigenten Kálmán Strausz erfolgte tags darauf. Anwesend waren ausserdem Frau Dr. Peters, Leiterin des Stadtgesundheitsamtes, und eine Abordnung des Polizeichores Frankfurt, darunter Vorsitzender Horst Weidlich und Repräsentant Jürgen Moog sowie der 1. Bass Eduard Schneider, der, weil in Ungarn geboren, genötigt wurde, die Reden zu übersetzen.

Stadträtin Lilli Pölt ging in ihrer Begrüßung auf die elf Jahre währende Partnerschaft der Städte Frankfurt am Main und Budapest ein. Dabei verhehlte sie nicht, dass die Partnerschaft beider Städte etwas in den Hintergrund getreten war und dass das musikalische Engagement des Rundfunkchores Budapest in Frankfurt die Verbindung der Partnerstädte beleben würde. Auf dem Programm des Profi-Chores standen eine Jubiläums-Operngala gemeinsam mit dem Polizeichor Frankfurt am Main in der Alten Oper am 22.09.01 sowie ein Matineekonzert im Sendesaal des Hessischen Rundfunks am 23.09.01.

Vizedirigent Gábor Oláh bedankte sich in einer kurzen Rede bei Stadträtin Lilli Pölt, und der Chor intonierte anschließend ein sehr gefühlvolles Lied.

Jede Sängerin und jeder Sänger wurde von Frau Pölt mit einem kleinen Porzellanteller beschenkt und in der Wandelhalle zu einem Umtrunk eingeladen. Der Polizeichor bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei der Stadträtin, die sich jederzeit mit viel Herz für den Polizeichor einsetzt.

JÜRGEN MOOG
FOTOS: J. MOOG, H. WEIDLICH

v. l. n. r.: Edi Schneider, Lilli Pölt, Jürgen Moog

Ein Fest in der Alten Oper

Frankfurter Polizeichor feiert sein 70jähriges Jubiläum mit einem Verdi- und Wagner-Konzert am 22. September

Die Chorgemeinschaft zwischen Generalprobe und Konzert

Der Applaus war ohrenbetäubend. Dreimal holten die Zuhörer im völlig ausverkauften Großen Saal der Alten Oper die Solisten mit ihrem Beifall auf die Bühne zurück. Der künstlerische Leiter des Verdi-und-Wagner-Konzerts, Dirigent Paulus Christmann, reckte den Blumenstrauß, den er mittlerweile in Händen hielt, in die Höhe und winkte dem Polizeichor auf der Empore zu – als Glückwunsch für eine feine Leistung. Doch nicht nur der Chor präsentierte sich beim Jubiläumskonzert zu seinem 70. Geburtstag in Bestform, sondern auch die international renommierten Solisten – allen voran der Star der New Yorker Metropolitan Opera, Michèle Crider.

Begonnen hatte das gut dreistündige Konzert mit der Ouvertüre von Giuseppe Verdis „Die Macht des Schicksals“ („La Forza del Destino“). Paulus Christmann dirigierte die entfesselt aufspielenden Hofer Symphoniker.

Anschließend hieß Chor-Repräsentant Jürgen Moog die Zuhörer willkommen, ganz besonders den Schirmherrn der Veranstaltung, Hessens Ministerpräsidenten Roland Koch, der in der ersten Reihe Platz genommen hatte. Moog begrüßte namentlich ebenfalls Innenminister Volker Bouffier, die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Ute Hochgrebe, Stadträtin Lilli Pölt, Stadtrat Edwin Schwarz, Landespolizei-Vizepräsident Heinrich Bernhardt und Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt.

Ministerpräsident Koch überbrachte dem Chor von der Landesregierung “die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag”. Er

Orchester- und Generalprobe in der Alten Oper

dankte zudem der Polizei für ihre Arbeit. „Ich hoffe, nach den Anschlägen in New York ist vielen wieder klar geworden, was diese Frauen und Männer leisten“, sagte Koch. Die Zuhörer reagierten auf diese Worte mit Applaus. Der Frankfurter Polizeichor sei wichtiger Bestandteil des künstlerischen und sozialen Lebens im Rhein-Main-Gebiet, sagte Koch weiter. „Ich hoffe, dass dies noch für viele Jahrzehnte so bleibt.“ Anschließend übernahm die Moderatorin des Abends, Gaby Reichardt, das Mikrofon.

Dann hatte die Sopranistin Michèle Crider ihren ersten umjubelten Auftritt. Betrat sie fortan die Bühne, brandete bereits vorab großer Beifall auf. Beeindruckend war auch die erste Gesangsdarbietung von Mezzosopranistin Margarethe Joswig, die zusammen mit dem Rundfunkchor Budapest Rataplan-Szene aus „Die Macht des Schicksals“ lebendig wer-

Michele Crider Sopran) und Lorenz Engelhaupt (Tenor)

den ließ. Geradezu jugendlich frisch wirkte ihr Auftritt. Weiter ging's zu Verdis Werk „La Traviata". Tenor Peter Fiolka, der erprobte Solist aus Reihen des Polizeichores, sang die Arie des Alfredo. Den Schluss des ersten Konzertteiles bildete ein Auszug aus dem ersten Akt von Verdis wohl berühmtestem Werk, der Oper „Aida". Zu Michèle Crider als Aida gesellten sich neben Margarethe Joswig der Tenor Dirk Eisermann, der Bass Professor Eduard Wollitz und der Bass Lorenz Engelhaupt. Dann ging es in die Pause.

Stand der erste Konzertteil ganz im Zeichen der Musik Verdis, an dessen 100. Todestag die Veranstaltung erinnerte, so war der Musikstil des zweiten Teils ein ganz anderer. Einige Szenen aus Richard Wagners Werken standen auf dem Programm. Wagner – wie Verdi 1813 ge-

Beifallsstürme tobten nach dem erfolgreichen Auftritt

Dirigent Paulus Christmann

Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt

boren – führte sein Talent in eine andere musikalische Richtung als den Italiener. Das bemerkten die Zuhörer sofort beim „Flieder-Monolog des Hans Sachs“, in dessen Rolle Professor Hans Sotin (Bass) schlüpfte. Sotin, ein Wagner-Sänger par excellence, sorgte zusammen mit Kammersänger Eike Wilm Schulte für den ersten Höhepunkt im zweiten Teil, dem „Duett von Hans Sachs und Beckmesser“. Die beiden gingen in ihren Rollen so auf, dass es eine wahre Freude war, ihnen zuzuhören. Einen bravourösen Solo-Auftritt mit der Violine hatte die Konzertmeisterin der Hofer Symphoniker, Alexia Eichhorn. Sie interpretierte in zauberhafter Weise „Träume“, eine Studie zu „Tristan und Isolde“. Auszüge aus “Tannhäuser” beendeten das Konzert.

Michele Crider und Peter Fiolka

Und der Polizeichor? Er sang in überzeugender Manier die Chorpassagen in den ausgewählten Stücken von Verdi und Wagner. Die Zuhörer konnten erleben, warum der Chor als leistungsstärkster Chor im Rhein-Main-Gebiet gilt. Nicht nur beim „Tannhäuser“ beeindruckte die große Stimmfülle der gut 100 Sänger. Zusammen mit den Frauen des Rundfunkchores Budapest zeigte der Chor sich allen gesanglichen Anforderungen gewachsen – die bei einem Konzert mit solch ausgezeichneten Solisten nicht gerade als klein anzusehen sind.

Alles in allem gilt es festzustellen: Der Polizeichor mit seinem jungen Dirigenten Paulus Christmann hat mit seinem Jubiläumskonzert einen weiteren Meilenstein gesetzt. Ein musikalisches Ereignis allergrößter Güte, von dem die Sänger – völlig zu Recht – wohl noch lange zehren. Formidabel.

SVEN WEIDLICH

FOTOS: D. HERPOLSHEIMER • F. DUENSING

Matinee im HR-Sendesaal

Budapester Rundfunkchor singt zum Abschluß der Frankfurter Verdi-Chortage

Am Sonntag, dem 23.09.2001, konzertierte der Rundfunkchor Budapest im Großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks. Mit dem Konzert wurden die vom Polizeichor Frankfurt in der Zeit vom 31.08. bis 23.09.2001 veranstalteten Frankfurter Verdi-Chortage abgeschlossen. Damit beendete der Rundfunkchor Budapest seinen dreitägigen Aufenthalt in der Mainmetropole, während dem er im Frankfurter Römer empfangen wurde, an der Jubiläums-Operngala in der Alten Oper teilnahm und ein dieses Konzert beim HR gab.

Der Rundfunkchor Budapest wurde 1950 gegründet und gilt heute als einer der renommiertesten Chöre Europas. Sein Repertoire umfasst alle Bereiche der klassischen Chormusik. Er ist regelmäßig Gast großer Festivals (Rossini-Festival in Pesaro, Salzburger Festspiele, Bonner Beethoven-Fest) und hat über 80 Platten produziert. Der Chor wird seit 1992 von Kálmán Strausz geleitet.

Die Schirmherrschaft des Matineekonzertes übernahmen die Oberbürgermeister der Partnerstädte Frankfurt am Main und Budapest, Frau Petra Roth und Dr. Gábor Demszki.

Die Frankfurter Oberbürgermeisterin stellte in ihrem Grußwort zu Beginn des Konzertes die Städtepartnerschaft in den Mittelpunkt. Das Konzert bot Gelegenheit, die Verbundenheit beider Städte mit kulturellem Leben zu füllen. Die Initiative von Paulus Christmann und unserem Polizeichor, die Frankfurter Verdi-Chortage durch das Engagement des Rundfunkchores Budapest mit dem Aspekt Städtepartnerschaft zu verbinden, sowie die im Oktober 2002 geplante Konzertreise in Frankfurts Partnerstädte Prag, Krakau und Budapest wurde von OB Petra Roth lobend herausgestellt.

Der Rundfunkchor Budapest sang Werke für gemischten Chor und Frauenchor – allesamt a-cappella – von Giuseppe Verdi, Franz Liszt, János Descényi, János Vojda und György Orbán. Die zeitgenössischen ungarischen Kompositionen waren deutsche Uraufführungen, die „Missa in D“ von Vojda sogar eine Welturaufführung. Der Rundfunkchor zeigte hierbei seine unglaublich hohe Leistungsfähigkeit.

Der Stuttgarter Organist Martin Kaleschke interpretierte Werke von Franz Liszt und Zoltán Kodály. Der 1. Preisträger des ARD-Wettbewerbs 1998 konnte mit den überaus anspruchsvollen Stücken ebenfalls überzeugen.

Leider hatten nur ca. 300 Zuhörer in den Sendesaal des Hess. Rundfunks gefunden. Diese waren von dem Matineekonzert richtig begeistert und erwirkten ein wunderbares a-cappella Stück als Zugabe, bei dem der Rundfunkchor Budapest auch durch Summen begeisterte. Der Weg zum Hess. Rundfunk hat sich allemal gelohnt, das Konzert war ein ausgezeichneter Abschluss der Frankfurter Verdi-Chortage.

JÜRGEN MOOG

Oberbürgermeisterin Petra Roth begrüßt die Gäste

Da waren alle von den Socken

Frauenausflug zum einzigen 3500 Meter langen Barfußpfad in Deutschland

Um 10.00 Uhr ging es vom Präsidium mit Josef von der Firma List in Richtung Nahetal. In Staudernheim wurde sich zunächst bei einem guten Mittagessen in der „Linde“ für den Tag gestärkt. Von dort fuhren wir nach Bad Sobernheim zu dem Barfußpfad; ein vergnügliches Abenteuer für die Schuh und Strümpfe verwöhnten Stadtfüße. Nachdem wir unsere Schuhe in den vorgesehenen Schließfächern verstaut hatten, ging es auf nackten Sohlen durch Schlammbecken, über Rindenmulch und Kiesweg zur ersten Etappe des 3,5 km langen Fußweges. Hier wurde von den Rot-Kreuz Schwestern Margot Burkhardt und Wilma Wagner ein Stärkungstrunk ausgegeben, den jeder gern annahm. Gestärkt ging es weiter auf Kies und durch mit kaltem Wasser gefüllte Becken. Nach einem Stück erholsamer Wiese konnte, wer wollte, die Nahe durch eine Furt überqueren. Der Großteil entschied sich jedoch aus Ermangelung an kurzen Hosen für die Brücke. Rechts der Nahe ging es dann über Balancierstrecken zurück zum Ausgangspunkt. Ein letztes Mal mussten wir über die Nahe, entweder mit einem Boot, das an einem Seilzug hing, oder über eine wackelige Hängebrücke. Auf der sicheren Seite angekommen, wurde der Durst mit bereitgestelltem „Gespritzten“ gelöscht. Mit gewaschenen Füßen ging es weiter in Richtung Ingelheim, auf das sehr idyllisch gelegene Weingut Breitscheid in Groß-Winternheim. Dort fand dieser herrliche Tag bei einem Schluck Wein und Abendbrot auf der Terrasse mit wundervollem Blick über

die Weinberge einen schönen Ausklang. Gegen 20.00 Uhr traten wir den Heimweg an. Im Bus gab es noch ein Ständchen für unseren Busfahrer Josef.

An dieser Stelle recht herzlichen Dank an die Sangeskolleginnen Margot Burkhardt, Carla Meise und Wilma Wagner, die uns mit viel Liebe und Mühe einen solch schönen Tag bereitet haben. Es war wunderschön.

YVONNE KELLER

Noch im Schlaf von Veilchen und grünem Klee gesungen

Probenwochenende des Frauenchores in Höchst vom 14. bis 16. September

Nimm nicht Nonnen in nimmermüde Mühlen! – rief unser Dirigent Damian Siegmund und helles Lachen der Sängerinnen erklang im Innenhof des Klosters Höchst. Dort begann an einem sonnigen Samstagmorgen im September das Probenwochenende, und zwar mit Stimmübungen.

Vom 14. bis 16. September 2001 ging der Frauenchor des Polizeichores im Odenwald in Klausur, um ausgiebig zu proben. Am Freitagnachmittag waren wir frohen Mutes von Frankfurt in Fahrgemeinschaften gestartet, fuhren bei strömendem Regen, Hagel und auch mal wieder Sonnenschein durch den Odenwald. Die Jugendbildungsstätte der evangelischen Kirche in Hessen befindet sich in einer Klosteranlage mit einer Kirche aus dem 16. Jahrhundert.

Die Frauenvertreterinnen empfingen uns dort in der Aula, die an diesem Wochenende unser Probenraum war. Wir erhielten zuerst unsere Schlüssel für die Zimmer in zwei verschiedenen Gebäuden. Die Mehrzahl der Sängerinnen bewohnte eine kleine Kemenate, nach dem Motto „Klein, aber fein“. Der Blick durch die Fensterchen zeigte keine Nonnen in diesem Kloster, dafür waren wir gekommen.

Vor dem Abendessen nahmen wir gemeinsam an einem ökumenischen Gedenkgottesdienst in der Klosterkirche teil. Wegen der Anschläge in New York und Washington gedachten wir der toten und vermissten Menschen und deren Angehörigen.

Kloster Höchst

Nach dem gemeinsamen Abendessen und der Besprechung für die nächsten Tage gingen wir in den Weinkeller, der in einem Kloster nicht fehlen darf. Nachdem uns von den Frauenvertreterinnen ein guter Pfälzer Burgunder und Weißwein kredenzt wurde, hellte sich unsere Stim-

Damian H. Siegmund mit „seinen“ Damen

mung auf. Mit unserer guten Laune haben wir wahrscheinlich drei Klostergeister geweckt, die uns noch zu später Stunde mahnend erschienen und mancher von uns noch den einen oder anderen Schlaftrunk verabreichten. Aber da wir unsere Stimmen für den ersten Probentag schonen wollten, zogen wir uns gegen Mitternacht in unsere Gemächer zurück.

Am Samstag begann Herr Siegmund gleich mit bewegten Proben. Das Repertoire für unser Konzert am 30. September im Palmengarten „Kein Feuer, keine Kohle“, „Es steht ein Lind in jedem Tal“,„Rock my Soul“, „Ich hört’ ein Sichlein rauschen“, wurde an diesem schönen Herbsttag drinnen und draußen, im Stehen, Sitzen und Gehen, mal Tutti, mal solo, geübt. Eine Sängerin sang sogar nachts im Traum von Veilchen und grünem Klee.

Auch die besonders schönen Lieder, die wir beim Domkonzert am 11. November singen wollen, probten wir mit viel Hingabe und viel Geduld von Herrn Siegmund. Den Abend im Klosterkeller verbrachten wir wieder bei gemütlichem Beisammensein. Am Sonntag übten wir weiter mit großem Eifer, bis sich bei unserem Dirigenten ein zufriedenes Gesicht zeigte.

Diese Tage haben uns viel Freude gemacht. Wir glauben, das alle Teilnehmerinnen viel gewonnen haben – sowohl aus kameradschaftlicher Sicht als auch in Hinsicht der gesanglichen Qualität.

Wir danken unseren Vertreterinnen und unserem Dirigenten Damian Siegmund für das gute Gelingen. Es wäre schön, wenn wir auch im nächsten Jahr wieder ein solches Probenwochenende durchführen könnten.

ROSEL KIMPEL • ELISE NICOLAI • HEIDI WEID-

Proben von früh bis spät

Klostergeister stört man nicht ungestraft

Optische Verstärkung für BLS

Auftritt beim Ebbelwoifest auf dem Römerberg

Am Samstag, den 9. Juni, war es wieder einmal soweit, dass eine bekannte Persönlichkeit für ihre Verdienste geehrt wurde. Den Rahmen bildete das 18. Ebbelwoifest auf dem Römerberg, was von der Institution Hessische Apfelweinstraße ausgerichtet wurde.

Margit Sponheimer, bekannt als Sängerin der Mainzer Fastnacht und Schauspielerin im Frankfurter Volkstheater, erhielt aus den Händen von Stadträtin Lilli Pölt den Ehrenpreis der Hessischen Apfelweinstraße; einen Bembes, einen Mini-Kelter und eine Ehrenurkunde.

Musikalisch wurde der Nachmittag unter anderen von den Blaulichtsängern gestaltet. Ein neues Lied, auf den Ebbelwoi und die Preisträgerin abgestimmt, wurde dem zahlreichen Publikum vorgestellt, wobei Margit Sponheimer die BLS zumindest optisch verstärkte. Mit der gern gehörten Europa-Reise wurde die Bühne für weitere Unterhaltung geräumt. Die Moderation lag bei Karl Oertl, der mit seinen Sprüchen so manchen Lacher einheimste.

FRITZ ROSENTHAL

Wilfried Panteleit wurde 60

Am Samstag, dem 05.08.01, feierte der Personalratsvorsitzende der Frankfurter Polizei und langjähriges Mitglied im Polizeichor Frankfurt, Wilfried Panteleit seinen 60. Geburtstag.

Wie könnte es anders für einen Freund der Chormusik sein, als Sänger für einen solchen Ehrentag einzuladen. Die Feier fand an einem auflergewöhnlichen Ort statt, nämlieh in einer Gärtnerei. Ein Gewächshaus wurde für die Festlichkeit hergerichtet und bot so den vielen Gästen ein besonderes Ambiente.

Nach dem Abendessen (kaltes und warmes Buffet) wurde Wilfried mit seiner Familie und den vielen Anwesenden vom Tatü tata der BLS „aufgeschreckt“.

SF Stephan gratulierte dem Jubilar und Kollegen und wünschte für die Zukunft alles Gute. Mit der musikalischen Europa-Reise brachten die BLS ein Ständchen. Einem aufmerksamen Gast fehlte ein Lied, was für das Nachbarland Schweiz passte. Diesem speziellen Wunsch konnte mit „lhr Berge lebt wohl“ abgeholfen werden. Der Dank des Eidgenossen ließ nicht auf sich warten.

Musikalischer Gärtner aus Griesheim

Auftritt beim Kleingartenverein „Gneisenau“

Was hat ein preußischer Heerführer mit Kleingärtnern gemein? Diese Frage kann uns wohl nur der Ehrenvorsitzende des Kleingartenvereins „Gneisenau“ erläutern. Dieser Mann ist unser Sangesfreund Karl-Heinz Böhm, der die BLS zu einem musikalischen Frühschoppen in die im Stadtteil Griesheim gelegene Gartenanlage eingeladen hatte.

Am Sonntag, 8. August, waren die BLS fast vollzählig erschienen, um den zahlreich anwesenden Hobbygärtnern und deren Familien und Freunden mit schönen Melodien zu unterhalten. Um den meteorologischen Gegebenheiten zu trotzen, hatten die Verantwortlichen ein Zelt aufgebaut, damit die Gäste zumindest von außen trocken blieben.

Für das leibliche Wohl – in Form von süffigen Getränken wie auch schmackhaften Speisen – war trefflich gesorgt, was man der großen Schlange ausmachen konnte. Nach dem musikalischen Beitrag und Dankesworten des Ehrenvorsitzenden Böhm an die BLS spielten die „Kolibris“ aus dem Taunus für die Gäste auf und unterhielten das Publikum mit Melodien aus vergangener wie auch heutiger Zeit, was mit viel Applaus belohnt wurde.

Die BLS bedanken sich beim Festausschuss und dem Ehrenvorsitzenden für die Einladung und die verbindlichen Dankesworte sowie für Speis und Trank.

FRITZ ROSENTHAL

Da diese Feier „Dripp-de-Bach“ (Oberrad/Sachsenhausen) stattfand, wurden im zweiten Teil des Auftritts Äppelwoi-Lieder dargeboten, die gut ankamen und das Publikum erheiterten. Für den bevorstehenden (Un-)Ruhestand wünschen die BLS am neuen – alten – Domizil alles Gute, Gesundheit und Zeit für Frau, Familie und Hobby.

FRITZ ROSENTHAL
FOTO: HOHMEYER

BLS am Ostseestrand

Zwei Jahrzehnte Blaulichtgesang

Es schwinden die Jahre, die Erinnerung bleibt bestehen – mit diesem bekannten Zitat können die BLS heuer aufwarten.

1981 – 2001 = 20 Jahre, wer hätte das für möglich gehalten?

Wer das l0jährige erlebt hat, glaubte vielleicht, daß es ein weiteres Jubiläum nicht geben würde. Diese Meinung ist trefflich widerlegt worden. Nun soll hier kein nostalgischer Rüekblick folgen.

Trotzdem, in den vergangenen Jahren wurden über 350 Auftritte absolviert und so dem gesteckten Ziel ein gutes Stück näher gekommen, nämlich, zwischen der Bevölkerung und der Institution POLIZEI die Vertrauensbasis zu festigen.

Wie „feiert“ man das 20jährige Jubiläum? Natürlich wurde in den Reihen der BLS über diese Frage nachgedacht und dann einer von mehreren Vorschlägen angenommen. Dieser führte dazu, dass die BLS (fast) vollzählig mit ihren Frauen eine Woche gemeinsam an der Flensburger Förde/Ostsee verbrachten. Wie könnte es anders sein als mit Musik, denn die Besonderheit der Unterkunft brachte dies mit sich. Der Hotelier, Bruder eines BLS, der vor zwei Jahren mit seiner Familie Süddeutschland verließ, um im hohen Norden sesshaft zu werden, kaufte eine alte Windmühle mit großem Grundstück und baute eine tolle Hotelanlage darauf. Die denkmalgeschützte Windmühle, ein Prachtstück der Region erbaut 1876, wurde im unteren Bereich für die Gastronomie eingerichtet, der obere Teil als Wohnstätte ausgebaut. Auf dem Areal, 40 000qm, stehen ein Dutzend Charlet's und werden als Hotelanlage mit Freiluftsauna dem Gast offeriert.

Bei der Einweihungsfeier der restaurierten Windmühle einschl. der Hotelanlage im Grünen, waren u.a. ein örtlicher Gesangverein und die BLS beteiligt, um die zahlreich gekommenen Gäste im neuen Saal zu unterhalten.

Im Life-Style-Magazin der Region waren die Einweihung der Hotelanlage wie das 125jährige Bestehen der Windmühle, die vielen Mitwirkenden u.a. die BLS, ganzseitig abgedruckt.

Die Begrüßung durch den Hotelier versprach den Gästen einen kurzweiligen Abend.

Die BLS zogen mit ihrem Maskottchen die Aufmerksamkeit von Groß und Klein auf sich, um dann ein ca. halbstündiges Programm, angefangen mit der Europa-Reise, vorzutragen. Der herzliche Applaus war Lohn der gesanglich gut angekommenen Darbietung.

Zwei Tage später wirkten die BLS bei einem Lichtbildervortrag mit, in dem sie zu den gezeigten Dia's themenbezogene Lieder vortrugen. Die Präsentation der Lichtbilder gab es so noch nicht und wurde vom Fotografen mit besonderem Dank gewürdigt. Der Fotoexperte stellte fest, "daß die Herren von der POLIZEI einen tollen Beitrag zu seiner Dia-Schau geleistet hätten". Abstecher in die nähere und weitere Umgebung durften nicht fehlen, um das Land Angeln -hier haben z.T. die Engländer ihren Ursprung (Angel-Sachsen)- kennenzulernen. Flensburg mit Stadtrundgang und Ha-

HIER IM NORDEN AUGUST 2001 Westerholz / Ostsee 31

ZUM MÜHLEN-JUBILÄUM IN WESTERHOLZ:

Einweihung der Hotel-Anlage im Grünen

Die Galerie-Holländermühle „Steinadler" in Westerholz an der Ostsee kann in diesem Jahr auf ihre 125jährige Geschichte zurückblicken. Rechtzeitig zum Jubiläum wurde auch die neue Hotelanlage mitten im Grünen fertig. Was lag da also näher, als Jubiläums- und Einweihungsfeier auf einen Termin zu legen. Am Sonntag, 29. Juli, ab 19.30 Uhr, werden beide Ereignisse im Hotel/Restaurant Westerholzmühle zusammen gefeiert.

1876 wurde die Mühle gebaut. 1968 wechselte ein Gastronom den Müller ab. Aus der Mühle wurde ein Restaurant. Viele, die noch nicht dort waren, werden es aus der Landarzt-Serie kennen. Hier wurden und werden auch im nächsten Jahr die „Mühlen-Szenen" für die beliebte ZDF-Vorabendserie gedreht.

1998 gingen dann im Restaurant Westerholzmühle „die Lichter aus", bevor sich 1999 Ulrike und Wolfgang Blahak für die Mühle interessierten und sie kauften. Nach Sanierung und Umbau folgte zu Pfingsten 2000 die Neueröffnung. Doch damit war die neu eingeleitete Entwicklungsphase nicht zu Ende, sondern vielmehr am Anfang. Bereits im November 2000 konnte der neue Saalanbau eingeweiht werden. „Seitdem verfügt das Restaurant Westerholzmühle über Platz für Gesellschaften von zwei bis 222 Personen", sagt Wolfgang Blahak.

Wie der Chef des Hauses erzählt, sei von vornherein auch klar gewesen, „daß Mühle und Restaurant mit einem Hotelbau ergänzt werden sollten". Aber nicht etwa mit einem Hotelkomplex, sondern vielmehr in einer der Landschaft angepaßten Bauweise. „Wir müssen den Gästen das bieten, was wir in Angelen reichlich haben, nämlich Natur", betont er. So entstand das Hotel in der Fläche, das Wohnen im Grünen.

Gebaut wurde ebenerdig. Die Hotelanlage besteht zur Zeit aus sechs sogenannten Chalets mit insgesamt 24 Hotelzimmern. Alle Zimmer verfügen nicht nur über eine moderne Einrichtung und Ausstattung mit Farb-TV, Telefon sowie natürlich Dusche und WC, sondern als besonderes Merkmal über eine eigenen Terrasse mit einer eigenen Liegeweise davor. Und das interessiert den heutigen Gast auch noch: er kann sein Auto dirket vor dem Hotelzimmer parken.

„Diese Bauweise hat daneben auch noch einen weiteren Vorteil", so Wolfgang Blahak. Die Anlage kann nach Auslastung erweitert werden. Weitrere sechs Chalets könnten auf diesem Grundstück errichtet werden.

Ulrike und Wolfgang Blahak planen also immer weiter. Neben dem neuen Biergarten im Grünen sind es gastronomische Events, die sich die beiden für ihre Gäste immer wieder ausdenken. Aber erst einmal wird am 29. Juli gefeiert. Zur Jubiläums- und Einweihungsfeier singt die Chorgemeinschaft Dollerupholz/Westerholz. Ferner treten die „Blaulichtsänger", ein Frankfurter Polizeichor, auf. Als kulinarisches Highlight wird ein Bommerlunder-Teller angeboten. Das sind viele Kleinigkeiten auf einem Teller angerichtet, in deren Mitte ein Bommerlunder „thront".

Am 31. Juli beginnt um 19 Uhr die nächste Veranstaltung im Rahmen des Mühlen-Jubiläums. Erneut kann man sich auf die „Blaulichtsänger" freuen, und auch auf die kräftige Stimme von Axel Willy Bohn. Der bekannte Heimatfotograf Hans-Wilhelm Langholz hält einen Vortrag über „Unser schönes Angeln". Für beide Veranstaltungen sind Reservierungen erwünscht.

Das neue Hotel mit seinen kleinen Chalets, die Außenanlage ist noch nicht ganz fertig.

Ulrike und Wolfgang Blahak haben viel bewegt.

Schon der Saalanbau war ein Schritt in die Zukunft.

fenrundfahrt, das nahe Dänemark sowie die etwas südlicher gelegenen ‚Hüttener Berge' waren lohnende Ziele.

Der Wettergott hatte ein Einsehen und so konnten alle Vorhaben uneingeschränkt durchgeführt werden. Telefonischer Kontakt mit der Heimat gab über die tropischen Temperaturen im Rhein-Main-Gebiet Auskunft. Stöhnen und Ächzen blieb den BLS im „kühlen" Norden erspart. All' denen sei herzlich Dank gesagt, die sich um und für die Reise der BLS zum 20jährigen für Programm und Überraschung engagiert haben; hervorzuheben sind Frau und Herr Kühl aus Bistensee

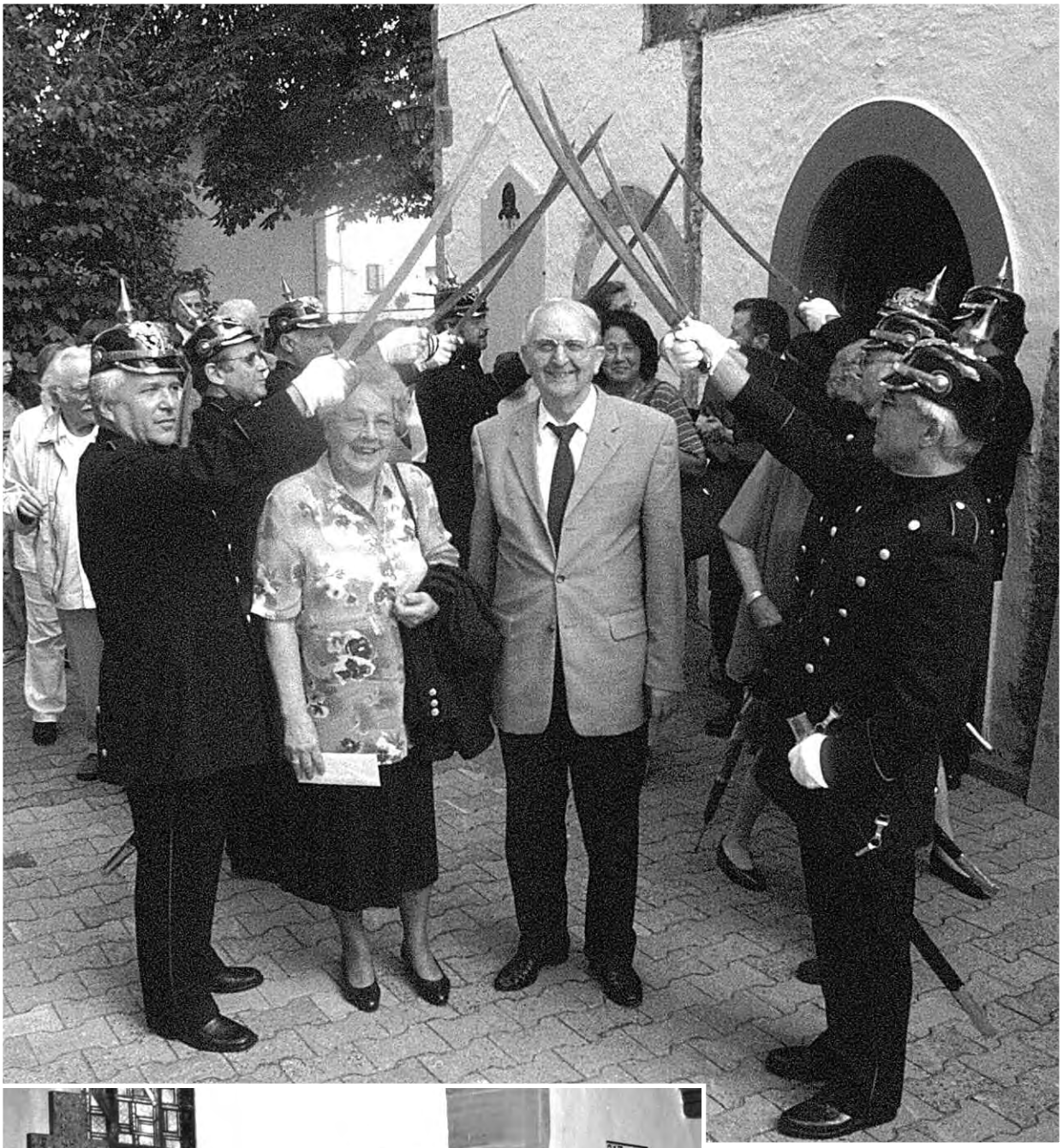
Für herzliche Aufnahme und tollen Service sei dem Team der Windmühle 'Steinadler', allen voran der Ulrike und Wolfgang Blahak, gedankt, daß das 20jährige Jubiläum der BLS in deren Annalen eingeht.

P.S. Einen besonderen Dank sollen Gisela und Franz M. für die überraschende Einladung zum Bilderabend mit vorzüglicher Bewirtung erfahren.

Primaaaaa !!!

FRITZ ROSENTHAL

Preußenspalier bei Goldener Hochzeit



Während eines Gottesdienstes anläßlich der Goldenen Hochzeit von Familie Linder sang der Männerchor in der Kreuzkirche. Beim Verlassen des Gotteshauses erwiesen die Preußen ihrem Mmitglied die Ehre mit gezogenem Säbel.

FOTOS: F. DUENSING

Kultur- und Konzertreise des Polizeichores

in die mitteleuropäischen Partnerstädte Frankfurts

28. September bis 9. Oktober 2002

Reisepreis pro Person (DZ/EZ): ca. DM

Liebe Sangesfreundinnen und Sangesfreunde,

diese Reise wird wieder ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben sein. Die Vorreise hat im August 2001 stattgefunden. Als Ergebnis kann uneingeschränkt gesagt werden: alle drei Partnerstädte sind eine Reise wert. Kulturell werden wir eine Menge geboten bekommen. Gespräche mit den Polizeiorchestern in Prag und Breslau/Krakau sind bereits geführt worden, die Auftritte in den jeweiligen Städten sind terminiert. Der Reiseverlauf hat sich stabilisiert, kleine Veränderungen werden weiterhin verhandelt. Alles Wichtige wird in diesem Polizeichorjournal abgedruckt.

DER VORSTAND

Geplanter Reisverlauf:

Prag	28.09.2002	Ankunft am frühen Nachmittag mit der Bahn in Prag, Welcome-Cocktail, kurze Stadtrundfahrt, Abendessen im Restaurant „U Fleku“, Übernachtung im Hotel Diplomat
	29.09.2002	Frühstück im Hotel, Stadtführung mit anschließendem Mittagessen. Am Nachmittag Konzert mit dem Orchester der Burgwache. Übernachtung im Hotel Diplomat
Breslau	30.09.2002	Frühstück im Hotel, Fahrt mit dem Bus nach Breslau über Hirschberg, Stadtrundfahrt, am frühen Abend Konzert mit dem Polizeiorchster Breslau, Übernachtung im Hotel Wroclaw
Krakau	01.10.2002	Frühstück im Hotel, Bus-Transfer nach Krakau über Oppeln und Tschenstochau, Abendessen in der Innenstadt, Übernachtung im Ibis-Hotel
	02.10.2002	Frühstück im Hotel, Stadtrundfahrt, am späten Vormittag Ausflug zur Salzmine Wieliczka mit Einfahrt (Weltkulturerbe), Konzert am frühen Abend. Übernachtung im Ibis-Hotel
	03.10.2002	Frühstück im Hotel, Stadtführung durch das Jüd. Viertel, der Nachmittag steht zur freien Verfügung, Übernachtung im Ibis-Hotel
Kosice	04.10.2002	Frühstück im Hotel, Bustransfer nach Kaschau/Kosice über die Hohe Tatra, Stadtrundgang, Übernachtung im Hotel Slovan
Budapest:	05.10.2001	Frühstück im Hotel, Bus-Transfer über Tokaj (Weinprobe und Snack) nach Budapest, Abendessen im „Udvarhaz“, Übernachtung im Hotel Stadion
	06.10.2002	Frühstück im Hotel, ganztägige Stadtführung, Konzert, Übernachtung
	07.10.2002	Frühstück im Hotel, der Morgen steht zur freien Verfügung, am Nachmittag Ausflug in die Puszta mit diversen Vorführungen, anschließend Csardasabend mit Folklore, Wein, Kaffee und Drei-Gänge-Menü. Übernachtung

08.10.2002	Frühstück im Hotel. Bus-Transfer über Bratislava nach Wien Abends Transfer nach Heiligenstadt zum Restaurant Mayer, Abendessen, gemütlicher Ausklang. Übernachtung im Hotel Dorint
09.10.2002	Rückreise nach Frankfurt mit der Bahn vom Westbahnhof in Wien (direkt gegenüber unserem Hotel) gegen 12.00 Uhr

Im Preis enthalten:	Fahrt mit der Bahn Ffm. – Prag und Wien – Ffm. und alle Transfers mit einem Vier-Sterne-Bus, Übernachtungen mit Frühstück, 6 x Mittag-/Abendessen wie angegeben, Eintrittsgelder, deutschsprachige Reiseleiter in den Städten

Reisekonditionen:
Anmeldungen mit dem in diesem PC-Journal abgedruckten Formular. Anmeldeschluss ist der 31.12.2001 (Poststempel). Bis dahin ist eine Anzahlung in Höhe von 500,- DM auf das unten angegebene Konto fällig. Nur dann wird die schriftliche Anmeldung gültig. Bis zum 30.04.2002 werden weitere 1000,- DM fällig. Der Rest ist bis zum 01.08.2002 zu zahlen. Bei Einzahlungen bitte das Stichwort „Partnerstädte“ angeben.

Konto für Einzahlungen: Konto-Nr. 897 191 (BLZ 500 502 01) Frankfurter Sparkasse

Reiseanmeldung

Ich möchte an der Kultur- und Konzertreise in die osteuropäischen Partnerstädte der Stadt Frankfurt teilnehmen und bin mit dem im Polizeichorjournal 3/2001 veröffentlichten Reisekonditionen einverstanden. Die fälligen Zahlungen überweise ich auf das Konto des Polizeichores bei der Frankfurter Sparkasse, Kto-Nr. 897 191, BLZ 500 502 01.

Ich melde verbindlich Person(en) für die o. a. Reise an:

Name: …… Vorname: ……

Straße: …… PLZ/Ort: ……

Telefon: ……

Namen der Reisenden: 1) ……

2) ……

3) ……

4) ……

Zimmerbelegung: ( ) Doppelzimmer ( ) Einzelzimmer

Ort …… Datum: …… Unterschrift: ……

Ausschneiden und einsenden an: Polizeichor Frankfurt a.M., Friedrich-Ebert-Anlage 11, 60327 Frankfurt
Weitere Informationen bei Horst Weidlich, Tel. (0 69) 7 55 12 62 oder (0 61 71) 7 41 56

Traue sich, wer sich traut

Daniela Lockstedt und Christian Tobias haben geheiratet

Am 14.07.2001 war es so weit. Daniela, Tochter unserer aktiven Sangesfreunde Edgar und Giesela Lockstedt, und Christian Tobias gaben sich das „Jawort“. Daniela, die in die Fußstapfen ihres Vaters getreten ist und den Polizeiberuf ergriffen hat, war noch durch ihren Dienstunfall mit dem Polizeimotorrad gehandicapt und auf Gehhilfen angewiesen. Die Hochzeit sollte aber dennoch stattfinden.

Zumindest in der Kirche wollte Daniela auf die Gehilfen verzichten und so zeigte sich gleich, daß Christian ein guter Ehemann sein wird. Er trug seine Angebetete nicht nur sprichwört-lich sondern tatsächlich auf Händen. Vom Eingang der Kirche bis zum Altar war ein weiter Weg und wie er mir später gestand, wurde die zarte Daniela mit jedem Schritt im Takt des Hochzeits-marsches immer schwerer aber er schaffte es. Das spätere über die Schwelle tragen war danach bestimmt ein Klacks! Nach der Trauung in der Katharinenkirche setzten sich alle Eingeladenen mit ihren Pkw’s in Richtung Ginnheimer Wäldchen zur Gaststätte Niddawiesen in Bewegung. An der Spitze, wie konnte es anders sein, ein Kollege der Braut auf seinem Polizeimotorrad, gleich dahinter das Brautpaar in einem Oldtimer, ein schwarzer Daimler mit Chaffeur. Leider konnte auch die Polizeieskorte nicht verhindern, daß gleich zwei Pkw der Hochzeitsgäste einen kleinen Verkehrsunfall hatten. Nach diesen kleinen Pannen stand nun aber der Feier in der gemütlichen Gaststätte nichts mehr im Wege. Die Gäste erwartete eine schön dekorierte Hochzeitstafel und das dazugehörende Hochzeitsmahl. Doch vor dem Genuß desselben mußte noch „gearbeitet werden. Ein Fotograf war bestellt. Dieser hatte nicht nur seine Kameraausrüstung und Dekoration mitgebracht, nein, auch genau für die Zeit, die er zum fotografieren brauchte, den Sonnenschein. Vorher und nachher hat es geregnet, was aber beim feiern in der guten Stube niemanden mehr störte.

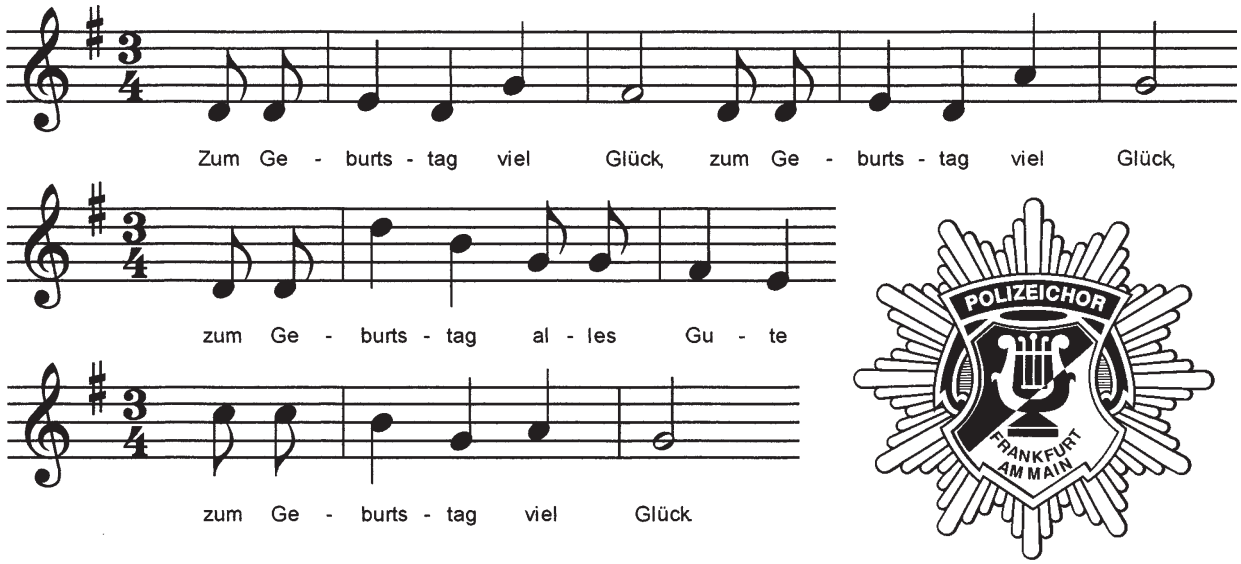
Nach der Ansprache des Brautvaters (Edgar war vorher ganz schön nervös), die , wie man merkte tief aus seinem Herzen kam („Bayern haben also doch Gefühle“), gab es bereits vor dem Essen Vorträge von Gästen und auch dem Verfasser dieses Berichtes, was die Stimmung bis zum heiß er-sehnten Hochzeitsschmaus oben hielt. Das Essen war gut und wurde von allen genossen. Danach war nur noch feiern angesagt. Die Musik „THE NOC’S“ legte los und wechselte sich mit den Vor-trägen und Spielen der Freunde und Verwandten ab. Langeweile gab es an diesem Abend wirklich nicht. Unterzeichner überbrachte noch sehr gerne sein Hochzeitsgeschenk in Form der Darbietung eines Zauberauftrittes als Landstreicher. Kaum zu glauben aber wahr, auf einmal war der neue Tag schon wieder ein paar Stunden alt. Viel zu schnell verging die Zeit.

Liebes Brautpaar, noch einmal von mir persönlich auf diesem Weg alles erdenklich Gute.

Möge eure Zukunft als Ehepaar genauso schön und abwechslungsreich verlaufen wie die Hochzeitsfeier!

Vielen Dank für den Auftrag, eure Hochzeitsfeier musikalisch begleiten zu dürfen.

NORBERT WEBER



Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im vierten Quartal 2001 einen „runden“ Geburtstag.

OKTOBER

Johanna Heller	08.10.1941	=	60 Jahre
Kurt Ambrosius	17.10.1921	=	80 Jahre
Helga Zeier-Hennig	22.10.1931	=	70 Jahre

NOVEMBER

Norbert Nedela	03.11.1951	=	50 Jahre
Clemens Egenolf	08.11.1951	=	50 Jahre
Georg Keppler	15.11.1941	=	60 Jahre
Doris Schmitt	16.11.1951	=	50 Jahre

DEZEMBER

Sigrid Stähler	13.12.1941	=	60 Jahre
Gerhard Bergk	14.12.1921	=	80 Jahre
Dieter Schulz	15.12.1951	=	50 Jahre
Wolfhard Hoffmann	27.12.1941	=	60 Jahre
Yvo Hochrentener	29.12.1961	=	40 Jahre

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Friedrich-Ebert-Anlage 11

60327 Frankfurt am Main

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
als

☐ aktives Mitglied ☐ passives Mitglied (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ in: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Straße: _____

Beruf: _____

Tel. -privat: _____/_____ dienstlich: _____/_____

Aufnahme ab: _____

Für die Familienkartei bitte noch einige Angaben:

Name des Ehegatten: _____ Beruf: _____

Name und Geburtsdaten der Kinder unter 12 Jahren: _____

_____

Ich wurde geworben durch:

Name: _____ Vorname: _____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, daß o. a. Daten im Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 5,00 DM. Zwecks Vereinfachung werden die Mitgliedsbeiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, daß meine Mitgliedsbeiträge

☐ 1/1 jährlich

bei meiner Bank (Name des Institutes): _____

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

abgebucht werden.

Frankfurt am Main, den _____ _____
(Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen / Die Aufnahme erfolgte am: _____

Vorsitzender: _____
2. Vorsitzender: _____
1. Geschäftsführer: _____
2. Geschäftsführer: _____
1. Schatzmeister: _____
2. Schatzmeister: _____

ggf. Vertreter der Frauen: _____
Mitgliedsnummer: _____
Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis
versandt am: _____
EDV erfaßt am: _____
Ablage: _____

Ziehen Sie um ?
Haben Sie ein neues Konto ?

Polizeichor
Frankfurt am Main e.V
Friedrich-Ebert-Anlage 11

60327 Frankfurt am Main 1

Dann füllen Sie bitte das Formular aus, stecken es in einen Umschlag und senden es an die nebenstehende Adesse:

Bitte unbedingt angeben

Name

Vorname

Geburtsdatum

Alte Anschrift

PLZ

Straße, Hs.-Nr. _____

Ort _____

Neue Anschrift

PLZ

Straße, Hs.-Nr. _____

Ort _____

Dienst

Dienststelle: _____ Telefon: _____/_____

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Bankdaten

Bankleitzahl

Konto-Nummer

Name oder Kurzbezeichnung der Bank

Name des Kontoinhabers

/

Unterschrift

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
☎ **069/755-00**
Fax: 069/755-6644

Kasino-Nebenraum
☎ **069/755-6239**

Vorsitzender
Horst WEIDLICH
D 312
D.: 069 / 755 - 1262
Fax: 069 / 755 - 1209
P.: 06171 / 74156
mT: 0170/5238545
mail: weidlich-family@t-online.de

Repräsentant
Jürgen MOOG
D 400
D.: 069 / 755 - 4400
Fax: 069 / 755 - 4409
P.: 06195 / 63332
mT: 0172 / 6591384
mail: juergenmoog@web.de

2. Vorsitzender
Lutz FELBINGER
D 102
D.: 069/755 - 0200
P.: 06039 / 933 183
Fax: 06039 / 933 184

Schatzmeister
Peter MEISE
D.: 069/1560483
P.: 069/525 369

Geschäftsführer
Norbert WEBER
P.: 06109 / 36126
Fax: 06109/733068
m.T.: 0171/4209403

2. Schatzmeister
Alfred KRAUSE
Z 21/23
D.: 069/755 - 8223
P.: 06184 / 7135

2. Geschäftsführer
Alexander GANZ
P.: 069 / 61006671
mT: 0179 / 5055701

2 Archivare
Günter BURKHARDT
P.: 069 / 786489

Karlheinz BÖHM
P.: 069 / 7380634

2 Listenführer
Ludwig LINDER
P.: 069 / 540292

Ernst MERCHEL
P.: 069 / 576285

4 Vertreterinnen der aktiven Frauen
Margot BURKHARDT
P.: 069 / 78 64 89

Carla MEISE
P.: 069 / 52 53 69

Lilli RIMMELE
P.: 06171 / 286532

Wilma WAGNER
P.: 069 / 45 24 95

Dirigent Männerchor
Paulus CHRISTMANN

2 Beisitzer für Gerät
Dieter SCHÄFER
P.: 069 / 45 74 58

Helmut GELHAUSEN
P.: 069 / 564233
D: 069 / 8089141
mT: 0171/2048763

2 Beisitzer für Technik
Alfred KRAUSE
D.: 755 - 8223
P.: 06184 / 7135

Friedhelm DUENSING
mT.: 0172/6136907
P.: 069 / 86710171

3 Beisitzer für Sonderaufgaben
Wolfgang LOTZ
P.: 069 / 624152

Johann RIMMELE
P.: 06171 / 286532

Gerd WILCKEN
D : 069 / 2197-1404
P.: 069 / 465794

Dirigent Frauenchor
Damian H. SIEGMUND

Vertreter der Blaulichtsänger
Heinrich STEPHAN
D.: 755 - 4579
P.: 06190 / 1659

Vertreter der Preußentruppe
Jürgen HÖLSCHER
D.: 755 - 8024
P.: 06109 / 67443

Kartenverkauf
Ludwig WAGNER
KV : 069/46003385
Fax: 069/46003386
mail:ludwig-wagner@t-online.de

Kassenprüfer
Günter LEMB
Rosi DILL

Stand: 29.03.2001

Bitte merken Sie sich folgende Termine vor:

Domkonzert	**11.11.2001**
Frauentreffen	**27.11.2001**
Nikolausfeier	**07.12.2001**
Weihnachtssingen auf dem Weihnachtsmarkt	**21.12.2001**
Weihnachtsfeier	**22.12.2001**
Konzert in der Antoniuskirche	**23.12.2001**

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main
Preis je Ausgabe:
2,50 DM (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Anschrift:
Polizeichorjournal
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt am Main

Redaktion:
Jürgen Moog
Tel.: (069) 7 55 44 00
Horst Weidlich
Tel.: (069) 7 55 12 62
Sven Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (0172) 6 13 69 07

90 Jahre FAMK

Das Besondere an der „Freien Arzt- und Medizinkasse“ ist:

❒...daß die FAMK die kompletten Beihilfeangelegenheiten für Ihre Mitglieder erledigt. Das erspart Ihnen einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand!

❒...daß die FAMK im Rahmen ihrer mit der Kassenärztlichen Vereinigung bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung bestehenden Verträge abrechnet - das sichert auch niedrige Beiträge im Alter!

❒...daß Sie als Mitglied weder beim Arzt, beim Zahnarzt noch in der Apotheke in finanzielle Vorleistung treten müssen!

❒...daß die FAMK beim Wechsel von einer privaten Krankenkasse auf die Wartezeit verzichtet!

❒...daß Sie als Mitglied Anspruch auf jedes ärztlich verordnete Medikament haben!

❒...daß die FAMK äußerst günstige Beiträge anbietet !

Weitere Informationen hält Ihre FAMK - Freie Arzt- und Medizinkasse für Sie bereit

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

FAMK
Freie Arzt- und Medizinkasse

Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt

Tel.: 069/ 97466-0
Fax.: 069/ 97466-130

Internet: www.famk.de
e-mail: info@famk.de

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 11 in 60327 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767